

Dr. Alois Pokorny.

Nachruf

gehalten in der Monatsversammlung am 4. Mai 1887

von

Dr. Alfred Burgerstein.

Ein Leben, geweiht der Schule und der Wissenschaft, ein Leben, reich an Erfolgen edler Thätigkeit, ein Leben, geziert durch vortreffliche Eigenschaften des Geistes und des Herzens, hat mit dem Hinscheiden Pokorny's ein plötzliches Ende genommen. Es geziemt sich wohl, an dieser Stelle dem Manne einige Worte der Erinnerung zu widmen, der durch mehr als drei Decennien als Mitglied und Ausschussrath in unserer Gesellschaft thätig war und die Zwecke derselben stets in ausgezeichneter Weise mit Rath und That förderte.

Alois Pokorny wurde am 23. Mai 1826 zu Iglau geboren. Nach Absolvirung des Gymnasiums kam er an die Wiener Universität, an welcher er in den Jahren 1844—1848 an der juridischen Facultät inscribirt war. Als zwei- undzwanzigjähriger Student machte er auch die Märztage des Revolutionsjahres mit, aus denen er in befreundeten Kreisen manche selbsterlebte Episode zu erzählen wusste. Pokorny studirte zwar fleissig Jura, doch bildeten diese bald seine Lieblingsbeschäftigung nicht. Mehrere Excursionen, namentlich in die herrlichen Alpen, hatten in ihm ein so lebhaftes und nachhaltiges Interesse für die Natur, speciell für die Pflanzenwelt, wachgerufen, dass er den festen Entschluss fasste, der Beamtenlaufbahn zu entsagen und sich dem Studium der Naturwissenschaft mit ganzer Kraft zu widmen. Schon im November 1848 fand er Gelegenheit, als Praktikant in das k. k. botanische Hofcabinet einzutreten, wo er das Glück hatte, mit einer Reihe ausgezeichneter Männer, wie Endlicher, Unger, Fenzl, Reisseck, Kotschy in näheren persönlichen und wissenschaftlichen Contact zu kommen. Namentlich war es Fenzl, welcher das ernste Streben Pokorny's auf das Thatkräftigste förderte.

Leider mussten seine Arbeiten im Museum bald bedeutend reducirt werden, da er schon im October 1849 als Supplent in das k. k. akademische Gymnasium eintrat, an welcher Anstalt er drei Jahre später zum wirklichen Lehrer ernannt wurde. Hier verblieb er bis 1864.

Im Jahre 1855 erhielt er von der Universität Göttingen das Diplom eines Doctors der Philosophie und nach bald darauf erfolgter Nostrification habilitirte er sich an der Wiener Universität für allgemeine Pflanzengeographie, die er bis zum Jahre 1868 docirte.

Als ein glücklicher Zufall kann es bezeichnet werden, dass der Beginn der literarischen Thätigkeit Pokorny's zusammenfiel mit der Gründung der Oesterreichischen botanischen Zeitschrift (damals Oesterreichisches botanisches Wochenblatt) und der Constituirung unserer Gesellschaft, welcher er seit ihrem Bestehen, also durch volle 36 Jahre, als Mitglied angehörte. Seit 1853 im Ausschusse, fungirte er vom October 1856 bis zum October 1859 als Secretär und redigirte den VII., VIII. und IX. Band der Gesellschaftsschriften. Zu wiederholten Malen wurde er zum Vicepräsidenten gewählt, 1870 bekleidete er die Ehrenstelle des Präsidenten-Stellvertreters. Eine stattliche Zahl von Abhandlungen, eine Menge von Mittheilungen, Referaten und Initiativanträgen, die in den Annalen der Gesellschaft enthalten sind, geben Zeugniß nicht nur von der Arbeitskraft Pokorny's, sondern auch von dem grossen Eifer, mit welchem er die Bestrebungen und Interessen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft stets zu fördern bestrebt war.

Pokorny fungirte auch als Berichterstatter der in den Jahren 1858 bis 1860 wirkenden Commission zur Erforschung der österreichischen Torfmoore. Die wichtigen Resultate seiner diesbezüglichen umfassenden Untersuchungen hat er in einer Reihe von Abhandlungen, und zwar grösstentheils in den Schriften unserer Gesellschaft veröffentlicht. Er war ferner der Leiter der im Jahre 1859 vom Ausschusse beschlossenen Anlage eines beweglichen geographischen Repertoriums der Flora austriaca. Durch einen wahrhaft bewunderungswürdigen Fleiss brachte er es dahin, dass das Repertorium schon in circa drei Jahren mehr als 40.000 Citate von Standorten phanerogamer Pflanzen umfasste.

Die zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten Pokorny's, von denen wir die wichtigeren am Schlusse dieses Nachrufes verzeichnen, behandeln namentlich Untersuchungen auf dem Gebiete der Bryologie, Phänologie, Localfloristik und Blattmorphologie. Als grosse literarische und technische Leistungen verdienen hervorgehoben zu werden: die in Gemeinschaft mit Professor C. v. Ettingshausen herausgegebene „*Physiotypia plantarum Austriacarum*“, ein Werk in fünf Folio- und einem Quartbände mit 530 Tafeln, und die „*Plantae lignosae imperii Austriaci*“ mit 80 Tafeln und 1645 Blattabdrücken.

Mit Gemeinderathsbeschluss vom 26. October 1864 wurde Pokorny zum Director des damals eben eröffneten städtischen Realgymnasiums im zweiten Bezirke ernannt. Er leitete die ihm anvertraute Lehranstalt in musterhafter Weise und setzte stets seine volle und beste Kraft ein für das Gedeihen und den Aufschwung derselben.

Auf dem Gebiete des Unterrichtswesens entfaltete Pokorny gleichfalls eine hervorragende Thätigkeit. Er veröffentlichte zahlreiche Aufsätze pädagogischen und didaktischen Inhaltes, namentlich in der Zeitschrift für österreichische Gymnasien, in den Mittheilungen des Vereins „Mittelschule“, in den

Jahresberichten des Leopoldstädter Communal-Real- und Obergymnasiums, endlich auch in den politischen Tagesjournalen. In der „Mittelschule“ wurde er zu wiederholten Malen als Mitglied eines zum Zweck der Berathung einer wichtigen Schulfrage eingesetzten Comités gewählt. Mit grosser Aufmerksamkeit und regstem Interesse verfolgte er die Entwicklung der österreichischen Realgymnasien, unter deren geistigen Begründern auch sein Name genannt werden muss. In mehreren, mit Objectivität und genauer Sachkenntniss geschriebenen (zumeist in den Jahresberichten der von ihm geleiteten Anstalt veröffentlichten) Aufsätzen suchte er den Nachweis zu führen, dass die genannten Unterrichtsanstalten „als im fortschrittlichen Geist entwickelte echte Gymnasien erscheinen, welche, wie die Schuleinrichtung in nahezu ganz Deutschland zeigt, immer mehr und mehr zeitgemäss werden und daher heutzutage unbedingt den Vorzug vor den sogenannten reinen Gymnasien verdienen“.

Unter den verschiedenen von ihm verfassten Lehrbüchern erfreute sich insbesondere die „Illustrirte Naturgeschichte der drei Reiche für die unteren Classen der Mittelschulen“ einer ganz ausserordentlichen Verbreitung. Die Bücher erschienen in den Fünfzigerjahren und erlebten zahlreiche Auflagen. Schon lange sind diese Lehrtexte in alle Sprachen der Monarchie übersetzt und fast an sämtlichen österreichischen und ungarischen Mittelschulen eingeführt; Thatsachen, welche wohl einen hinreichenden Beweis für die Güte dieser Bücher bilden. Rechnet man noch die von ihm bearbeitete „Naturgeschichte für Volks- und Bürgerschulen“ (in drei Stufen) hinzu, so beläuft sich die Zahl der von der Verlagsbuchhandlung Tempsky bisher ausgegebenen Exemplare der genannten sechs Lehrbücher auf rund eine Million.

Seine Vielseitigkeit des Strebens und seine Verdienste in wissenschaftlicher wie nicht minder in pädagogisch-didaktischer Richtung wurden mehrfach anerkannt. Von Sr. Majestät dem Kaiser wurde ihm nach Vollendung der „Physiotypia“ ein Brillantring, ferner mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Juni 1872 „in Anerkennung vieljährigen und ausgezeichneten Wirkens im Lehramte“ der Titel und Charakter eines Regierungsrathes verliehen. Bald darauf erhielt er den k. russischen St. Annen-Orden III. Classe. Anlässlich der Vollendung seiner fünfundzwanzigjährigen Lehrthätigkeit wurde vom Lehrkörper des Leopoldstädter Communal-Real- und Obergymnasiums sein Bild, von der Meisterhand G. Decker's trefflich ausgeführt, der Anstalt gewidmet. Es trägt die Inschrift: „Aloysio Pokorny, viro doctissimo, hujus Gymnasii a primordiis rectori, memoria dignissimo, ejusdem scholae magistri. MDCCCLXXIV.“ Nach Zurücklegung des dreissigsten Dienstjahres wurde ihm taxfrei das Bürgerrecht der Stadt Wien zuerkannt.

Die letzten Weihnachtsfeiertage verbrachte er in Innsbruck, wohin er sich mit der Gattin zum Besuche seiner Tochter und seines Schwiegersohnes, des Universitäts-Professors Dr. Franz Ritter von Juraschek, begeben hatte. Nach Neujahr sollte er zurückkehren zur Wiederaufnahme seiner vielseitigen Thätigkeit. Doch im Rathe der Vorsehung war es anders beschlossen. Ein Herzschlag entführte ihn am 29. December plötzlich in jenes unbekanntes Reich, aus dem

Niemand mehr wiederkehrt. Allgemein und aufrichtig war die Trauer der vielen Freunde und Fachgenossen sowie der wohl nach Tausenden zählenden Schüler dieses vortrefflichen Mannes, was sich aus der grossen Betheiligung an dem am 4. Jänner 1887 zu Wien stattgefundenen Leichenbegängnisse, sowie aus den vielen Zuschriften, welche aus Nah und Fern an die Witwe und an den verwaisten Lehrkörper gelangten, documentirte.

Schwer und tief wird die umfassende Thätigkeit vermisst werden, welche der Dahingegangene als Bildner und Erzieher der Jugend, als Naturforscher und Fachschriftsteller entfaltet. Rastlos thätig, gerecht und gewissenhaft als Schulmann und Forscher, bescheiden in seinem ganzen Wesen, zuvorkommend und gütig gegen Jedermann, begeistert für alles Schöne und Gute — das waren die Grundzüge seines Charakters. In voller Würdigung der vielen und mannigfachen Dienste, die Alois Pokorny unserer Gesellschaft durch eine so lange Reihe von Jahren geleistet hat, werden auch wir seinen Namen in dankbarem Andenken behalten.

Verzeichniss der wichtigeren Publicationen Pokorny's.

(Die vorkommenden Abkürzungen bedeuten: S. A. W. = Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien; Z. B. G. = Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft; Oe. B. Z. = Oesterreichische botanische Zeitschrift; J. R. G. = Jahresbericht des Leopoldstädter Communal-Real- und Obergymnasiums in Wien.)

I. Wissenschaftliche Arbeiten.

- Opkyrs hybrida* inter musciferam et araniferam. (Oe. B. Z., I, 1851.)
 Einige Notizen über *Paulownia imperialis*. (Ebenda.)
 Ueber die Moosflora Unterösterreichs. (Z. B. G., I, 1851.)
 Beiträge zur Kenntniss der Torfe des böhmisch-mährischen Gebirges. (Ebenda.)
 Beiträge zur Flora des böhmisch-mährischen Gebirges. (Ebenda.)
 Pflanzengeographische Skizze des österreichischen Kaiserstaates. In Dr. A. Schmidl's Oesterreichischer Vaterlandskunde, Wien, 1852.
 Kryptogamenflora der Türkenschanze. (Z. B. G., II, 1852.)
 Verbreitung und Vertheilung der Lebermoose von Unterösterreich. (S. A. W., IX, 1852.)
 Die Vegetationsverhältnisse von Iglau. (Mit einer Karte.) Auf Kosten der kais. Akademie der Wissenschaften gedruckt. Wien, 1852.
 Beitrag zur Flora des böhmisch-mährischen Gebirges. (2. Abhandlung.) (Z. B. G., III, 1853.)
 Unterirdische Flora der Karsthöhlen. (Ebenda.)
 Zoologische Ansbeute aus den Karsthöhlen. (Ebenda.)
 Laubmoose (*Mnia*) aus der Gegend von Iglau. (Ebenda.)
 Nachträge zur Flora von Iglau. (Ebenda.)
 Zur Flora subterranea der Karsthöhlen. Wien, 1854.
 Ueber die Verbreitung der Laubmoose von Unterösterreich. (S. A. W., XII, 1854.)
 Vorarbeiten zur Kryptogamenflora von Unterösterreich. Nebst einer systematischen Aufzählung sämmtlicher in der Literatur angeführten Kryptogamen aus Unterösterreich. (Z. B. G., IV, 1854, 133 pp.)
 Resultate einer kryptogamologischen Excursion auf den Dürrenstein bei Lunz. (Z. B. G., VI, 1856.)
 (In Gemeinschaft mit Professor C. v. Ettingshausen.) *Physiotypia plantarum austriacarum*.
 Der Naturselbstdruck in seiner Anwendung auf die Gefässpflanzen des österreichischen

- Kaiserstaates. Auf Staatskosten gedruckt. Wien, 1855. 5 Foliobände mit 500 Tafeln und 1 Quartband Text mit 30 Tafeln. — Bericht über das Werk in Z. B. G., VI, 1856.
- Die Formenreihen des *Equisetum arvense*. (Z. B. G., VII, 1857.)
- Ueber das Vorkommen von *Equisetum inundatum*. (Ebenda.)
- Ueber die Nervation der Pflanzenblätter mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Cupuliferen. (Jahresber. des k. k. akad. Gymn., Wien, 1858.)
- Nachricht über die Moosbrunner Torfmoore. (Z. B. G., VIII, 1858.)
- Nachrichten über den Laibacher Morast. (Ebenda.)
- Ueber die Vegetation der Moore im Allgemeinen. (Ebenda.)
- Nachrichten über das Torfmoor am Nassköhr. (Ebenda.)
- I.—V. Bericht der Commission zur Erforschung der Torfmoore Oesterreichs. (Z. B. G., I.—III. Bericht, VIII, 1858; IV. Bericht, IX, 1859; V. Bericht, X, 1860.)
- Repertorium der Flora von Oesterreich. (Z. B. G., IX, 1859.)
- Instruction für phänologische Beobachtungen an Kryptogamen. (Fritsch, Phyto- und zoophänologische Beobachtungen. 1859 ?).
- Vegetationsformen des ungarischen Tieflandes. („Bonplandia“, 1860.)
- Beitrag zur Flora des ungarischen Tieflandes. (Z. B. G., X, 1860.)
- Zur Charakteristik einiger österreichischer Torfsorten. (Jahrb. der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, 1860.)
- Ueber die Lebermoosflora des Küstenlandes. (Z. B. G., X, 1860.)
- Ueber die Darstellung einiger mikroskopischer botanischer Objecte durch Naturselbstdruck. Zwei Tafeln. (S. A. W., XXI, 1861.)
- Ueber die Anwendung der Buchdruckerpresse zur Darstellung physiotypischer Pflanzenabdrücke. 3 Tafeln. (S. A. W., XXII, 1861.)
- Untersuchungen über die Torfmoore Ungarns. Mit einer Torfkarte. (S. A. W., 1861, auch in der ungarischen Akademie abgedruckt.)
- Ueber die angeblich thierische Natur der Schleimpilze (*Myxomycetes*). (Z. B. G., XI, 1861.)
- Ueber die männliche Pflanze von *Salix pentandro-alba*. (Ebenda.)
- Plantae lignosae imperii austriaci. 524 pp. Mit 80 Tafeln und 1645 Blattabdrücken. Wien (Staatsdruckerei), 1863.
- Ueber Grösse und Alter österreichischer Holzpflanzen. (Z. B. G., XV, 1865.)
- Notiz über das massenhafte Auftreten des Schneeschimmels (*Lanosa nivalis* Fr.) im Wiener Stadtparke. (Ebenda.)
- Die Bäume als meteorologische Jahrbücher. (Tagebl. der Innsbrucker Naturforscherversammlung, 1869.)
- Ueber philometrische Werthe als Mittel zur Charakteristik der Pflanzenblätter. (S. A. W., LXXVII, 1875.)
- Blättermasse österreichischer Holzpflanzen. (Z. B. G., XXVI, 1877.)
- Ueber die Blattformen von *Ficus elastica*. (Ebenda.)

II. Zur Didaktik und Pädagogik.

- Ueber die Begrenzung und Vertheilung des naturwissenschaftlichen Lehrstoffes an Gymnasien. (Zeitschr. für die österr. Gymn., XIII, 1862.)
- Entstehung und Einrichtung der Wiener Communal-Realgymnasien. (J. R. G., I, 1865.)
- Ueber die Stellung des Zeichnungsunterrichtes an Realgymnasien. (Zeitschr. für die österr. Gymn., XVIII, 1867.)
- Die Fortentwicklung der Wiener Communal-Realgymnasien und deren Erweiterung zu Obergymnasien. (J. R. G., IV, 1868.)
- Naturgeschichte als Prüfungsgegenstand bei der Maturitätsprüfung. (Neue Freie Presse, 4. März 1868.)
- Der Kampf gegen die Realgymnasien. (Ebenda, 21. Februar 1872.)
- Pro Domo. Ein Wort zu Gunsten der österreichischen Realgymnasien. Wien (Hölder), 1877.
- Ein Votum über den Fortbestand der communalen Realgymnasien in Wien. (J. R. G., XVIII, 1882.)

III. Lehrbücher.

- Naturgeschichte für Volks- und Bürgerschulen. 1. Stufe (1. Auflage 1874; 8. Auflage 1885).
2. Stufe (1. Auflage 1875; 5. Auflage 1885). 3. Stufe (1. Auflage 1875; 5. Auflage 1885).
Illustrierte Naturgeschichte der drei Reiche für die unteren Classen der Mittelschulen. Prag (Tempesky).
1. Thierreich (1. Auflage 1854; 18. Auflage 1886).
2. Pflanzenreich (1. Auflage 1853; 14. Auflage 1887).
3. Mineralreich (1. Auflage 1854; 12. Auflage 1885).
(In Gemeinschaft mit Rositzky): Leitfaden der Botanik für die oberen Classen der Mittelschulen.
Prag (Tempesky). 1. Auflage (nicht approbirt) 1882; 2. Auflage 1883.
(In Gemeinschaft mit Hahn und v. Hochstetter): Allgemeine Erdkunde. Prag (Tempesky).
1. Auflage 1872; 4. Auflage 1885.

Ausser den hier angeführten Schriften hat Pokorny noch eine ganze Serie von Aufsätzen (kleinere Abhandlungen, Commissionsberichte, populäre Vorträge, Nekrologe etc.) an verschiedenen Orten veröffentlicht.

Pokorny hinterliess ein ziemlich bedeutendes Herbarium. Dasselbe umfasst: a) 123 Fascikel der Flora Europaea (nach De Candolle geordnet). Vertreten sind namentlich Pflanzen aus Niederösterreich, Ungarn, Dalmatien, Griechenland, Schweiz, Spanien, Norwegen. b) 19 Fascikel aussereuropäischer und exotischer Pflanzen mit Beiträgen von Boissier, Schimper, Heldreich, Blytt, Welwitsch, Lange u. A. c) 27 Fascikel Inserenda.
